Wortwechsel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ginos

Narrengazette

St.Moritz nostalgisch. In einer «Sonderbeilage für die schönen Dinge des Lebens» brachte die *Welt am Sonntag* eine schöne Farbphoto von St.Moritz bei Vollmond. Allerdings sei der weltbekannte Ferienort nach den Angaben eines Habitués auch nicht mehr, was er einst gewesen. So fehlen Leute wie der Vater des jetzigen Aga Khan, der Trinkgelder in der Höhe von Zehntausenden von Franken zu verteilen pflegte. Es gebe auch keine Gäste mehr, die mit 35 Bediensteten angereist kämen wie damals der Nisam von Haiderabad, der in seinen 500 Gepäckstücken Goldstaub mitführte. Wozu? Das Blatt weiss es: «Er bestreute damit seinen Curryreis. Das soll gut sein für die Potenz.»

■■■■

E vero? Laut *Kölnischer Rundschau* hat «ein Abgeordneter im Berner Parlament» ausgerufen: «Ich wehre mich dagegen, dass mir einer das bekannte Zitat aus *Götz von Berlichingen* an den Kopf wirft und dann sagt: ‹Ich habe ja nur Goethe zitiert.›» Mit Verlaub: Wer war denn das?

■■■■

Zwar und aber. Unterm Titel «O du fröhliche» publizierte die deutsche Wochenzeitschrift *Bild der Frau* die Frage: «Stimmt es, dass es Männer auf Betriebs-Weihnachtsfeiern mit der Treue nicht so genau nehmen?» Und die Antwort: «Im Prinzip ja. Aber das ist, nach neuesten Umfragen, die Ausnahme: Die meisten sind treu. Ist das nicht tröstlich?»
Auf der gleichen Seite ein Artikel mit dem Titel: «Woran man am nächsten Morgen erkennt, ob er fremdgegangen ist.»

■■■■

Glashäusler. Die Welt, lässt uns Harald Juhnke wissen, sähe anders aus, wenn sich der Gadhafi gelegentlich ein Gläschen genehmigen würde. Mag sein. Anderseits sähen Juhnkes Theatertourneen zeitweise auch anders aus, wenn der Harald sich gelegentlich ein Gläschen weniger genehmigen würde. Wie in jenen Tagen, als eine Zeitschrift über ihn schrieb unter dem Titel: «Musik in Dur und Voll.»

■■■■

Dreckfuhler. Die evangelische Kirchengemeinde der Friedenskirche im deutschen Ehrenfeld veranstaltete ein Gemeindefest mit Adventsbasar. Als besondere Attraktion war eine Rezeptesammlung «Ehrenfelder Pöttekieker» gedacht, mit 140 Kochrezepten von Gemeindemitgliedern. Dazu weiss die *Kölnische Rundschau:* «Durch Fehler im Druck konnte das ‹Gemeindekochbuch› jedoch nicht verkauft werden.»
Man kann's verstehen. Denn es ist beispielsweise nicht lustig, wenn eine Hausfrau gemäss Rezeptanweisung ein Paket Nadeln statt Nudeln verwendet und der Gatte buchstäblich einem Druckfehler zum Opfer fällt.

■■■■

Neu formuliert. Die Reaktion der deutschen Bundesregierung auf den amerikanischen Libyen-Boykott sei, meinte das *Westfalen-Blatt,* in ihrer Halbherzigkeit beschämend. Sie trage «die Handschrift der Puddingdiplomatie unseres wortschwabbeligen Bundesaussenministers und des De-facto-FDP-Vorsitzenden Hans Dietrich Genscher.»

■■■■

Beruhigend. Nachdem die 20 Jahre alte Tirolerin Katrin Gutensohn die erste von zwei Weltcup-Abfahrten in Badgastein gewonnen hatte, meldete die *Basler Zeitung* mit nettem Titel: «Katrin Gutensohn lächelt nicht nur um des Zahnpasta-Sponsors willen.» Nun, man nimmt's immer wieder einmal mit Vergnügen zur Kenntnis, dass im Sport manchmal ausser den Finanzen noch anderes zählt.

«Heiri, unser Sohn wird dir immer ähnlicher.» «Was hat er denn schon wieder angestellt?»

●

«Verzeihen Sie, Sie schulden mir noch 500 Franken!»
«Schon verziehen!»

●

Konsequenztraining

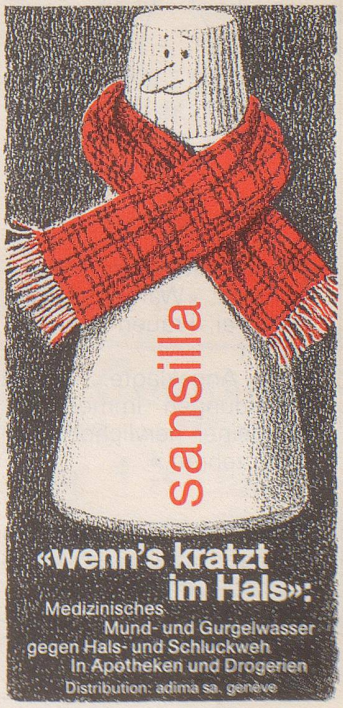
Führende deutsche Feministinnen, die als Sprachwissenschaftlerinnen ihr Selbstverständnis anhand eines sexistisch verwirrten Verständnisses des guten alten Deutsch aufmöbeln wollen, hadern mit dem Schicksal, dass sich keine Universität darum reisst, ihnen einen Lehrstuhl eben dieser Sprache anzutragen.

Boris

FELIX BAUM
WORTWECHSEL
Teenager: Trockenpflanzenkauer

Die neue Schallplatte

Hommage an Ruedi Walter

In der Reihe *50 Jahre Schweizer Evergreens* des Verlages «Gold Records» (Oberrieden ZH) erschien die LP 11211 (MC 12211) «Ruedi Walter» – mit 11 Originalaufnahmen der bekanntesten Chansons aus den Jahren 1952 bis 1968 aus «Niederdorf-Oper», «Schwarzer Hecht», «Golden Girl» usw., zum Teil mit Margrit Rainer («Glocken der Heimat»). Ein erfreuliches Tondokument nicht nur für Ruedi-Walter-, sondern auch für Cabaret-Fans!

Diskus Platter